

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 143.

Halle, Donnerstag den 21. Juni  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## Telegraphische Depesche.

Baden-Baden, Dienstag d. 19. Juni, Mittags. Gestern hat eine aermalige zweifündige Berathung der anwesenden Könige und des Herzogs von Nassau beim Könige von Baiern stattgefunden; dieselbe ging der Konferenz der Fürsten im Schlosse, in welcher der Prinz-Regent die bereits gemeldete Ansprache gehalten hat, voran. Die Ansprache des Prinz-Regenten hat einen tiefen Eindruck gemacht. Der Großherzog von Hessen-Darmstadt war schon gestern Morgen 10 Uhr abgereist. Der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha ist gestern Abend, die Könige von Sachsen und Hannover sind heute Morgen 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, der Herzog von Nassau ist heute Morgen 12 Uhr abgereist.

## Deutschland.

Berlin, d. 19. Juni. Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Graflich Stolberg-wernigerodeschen Ober-Förstmeister von Hagen zu Henburg und dem Graflich Stolberg-wernigerodeschen Kammer-Rath Gottsched zu Wenigerode den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Schlosser Wilhelm Menzen zu Laupendahl im Kreise Düsseldorf, die Rettungs-Medaille am Bande; sowie dem Gerichts-Assessor a. D. von Salviati hieselbst den Charakter als Landes-Deconomie-Rath zu verleihen. — Der Landes-Deconomie-Rath von Salviati ist zum General-Secretair des Landes-Deconomie-Kollegiums ernannt worden.

Se. Maj. der König hatte sich im Laufe der vorigen Woche verhältnismäßig wohl befunden und auch am Sonntag noch eine längere Spazierfahrt gemacht. Gestern — Montag — früh hat Se. Maj. krampfartige Zufälle gehabt, die Besorgnis erregend waren; dieselben sind jedoch ohne weitere Folgen vorübergegangen, so daß sich der König, nachdem der gestrige Tag ganz ruhig vergangen und die Nacht einen erquicklichen Schlaf gebracht hat, heute eben so wohl wie in diesen Tagen befindet.

Der Minister des Auswärtigen, Hr. v. Schleinitz, ist heute Morgen nach Baden-Baden abgereist.

Auf Grund amtlicher Notizen der königl. technischen Bau-Deputation wird im Interesse derjenigen, welche beabsichtigen, sich dem Studium des Bauwesens für den Staatsdienst zu widmen, darauf hingewiesen, daß zur Zeit eine zu den etatsmäßigen k. Baubeamten-Stellen so unverhältnismäßig große Anzahl geprüfter Baumeister vorhanden ist, daß dieselben erst nach einer Reihe von Jahren nach der bestandenen Baumeister-Prüfung eine etatsmäßige Anstellung und bis dahin auch nur theilweise eine diätarische Beschäftigung im Staatsdienst in Aussicht nehmen können. Es sind im Ganzen 480 etatsmäßige Baubeamten-Stellen — einschließl. der bei den Staats- und unter Staats-Vermaltung stehenden Eisenbahnen — vorhanden. Vom Anfange des Jahres 1849 bis zum 1. Juni d. J. sind im Ganzen 239 firirte Anstellungen — also durchschnittlich pro Jahr zwischen 20 und 21 — vorgekommen. In derselben Zeit haben 502 Candidaten — also durchschnittlich pro Jahr zwischen 45 und 46 — die Baumeister-Prüfung bestanden und damit die Befähigung zur Anstellung im Staatsdienste erlangt. Solcher Befähigten sind zur Zeit circa 300 vorhanden, als Bauführer Geprüfte außerdem circa 500. Im verfloffenen Jahre sind dabei noch 103 Studirende bei der k. Bauakademie hieselbst für das Studium des Bauwesens im Staatsdienst immatriculirt worden.

Der „K. S.“ zufolge ist im Staats-Ministerium der Beschluß gefaßt worden, die längere Zeit schon in der richterlichen Laufbahn befindlichen Assessoren nicht mehr in der Verwaltung zu versehen oder darin anzustellen. Sollte sich dieser Beschluß bestätigen, so würden namentlich die Referendarien, die nicht das Richteramt zu ihrer

Aufgabe machen wollen, bei Zeiten Bedacht nehmen müssen, ihren Bildungsgang anders einzurichten.

Gelegentlich der Bekanntmachung über den mit dem 1. Octbr. d. J. beginnenden neuen Cours in der königlichen Centralrath-Anstalt zu Berlin, für welchen seitens der Civileleven die Anmeldungen zum Eintritt an die betreffenden königlichen Provinzialschulkollegien resp. Regierungen vor dem 20. Juli einzureichen sind, hat der „Voss. Ztg.“ zufolge der Cultusminister Veranlassung genommen, den königlichen Regierungen für die ausgedehntere Einführung des Turnunterrichts in den Schulen eine erhöhte Aufmerksamkeit und Theilnahme anzuempfehlen.

Unter den neu ernannten Regierungsräthen befindet sich auch der bisherige Hülfsarbeiter im Ministerium des Innern, Assessor v. Malinkrodt.

Die Studirenden der Theologie hieselbst haben dem Professor Dr. Nitsch als Andenken an die Feier seines 50-jährigen Amtsjubiläum Melancthon's Werke zum Geschenk gemacht. Gestern Abend brachte die hiesige Studentenschaft dem Subilar einen Fackelzug.

Am 30. Juni findet eine Sitzung des Ausschusses des deutschen Nationalvereins in Eisenach statt, wo unter andern auch über die Einberufung einer Generalversammlung im September Beschluß gefaßt werden soll. Die Zahl der Vereinsmitglieder übersteigt jetzt 5000.

Baden-Baden, d. 17. Juni. Bekanntlich statteten gestern die deutschen Fürsten dem Kaiser Napoleon ihre Besuche ab. Den Reigen eröffnete um 10 Uhr Vormittags der König von Württemberg, der lange Zeit beim Kaiser verweilte. Zwischen 1 und 3 Uhr fand der Besuch der übrigen Fürsten statt, und um 4 Uhr erfolgte der Besuch des Kaisers bei S. K. H. der Frau Prinzessin von Preußen. Als der Kaiser nach seiner Verabschiedung bei S. K. H. in den Wagen stieg, erschollen vereinzelte Rufe: Vive l'Empereur! In demselben Augenblick erschien der Prinz-Regent mit seiner Gemahlin am Fenster. „Ein jubelndes, weithin tönendes Hurrah und Beehoch begrüßte“, wie der „Köln. Ztg.“ berichtet wird, „das edle Paar, das sich freundlich dankend verneigte. Es muß dem rasch dahin rollenden Imperator nachgeklingen und Kunde gegeben haben, daß in der Tiefe deutscher Gefinnung eine Macht ruht, die, wenn das Vaterland an irgend einem Fleckchen bedroht ist, zeigen wird, was sie vermag.“ Weiterhin meldet das „Frankfurter Journal“, unter vorstehendem Datum: „Um 5 Uhr war Diner aller hohen Herrschaften auf dem neuen Schlosse beim Großherzog. Abends größere Soirée mit Concert, wozu auch der engere Hofstaat der Monarchen und sonstige Personen von Distinction geladen waren. Leider war schon gegen 5 Uhr der Himmel ungnädig geworden, und ein mehrstündiger Regen verhinderte zwar nicht die am Conversationshause veranstaltete Illumination, führte aber doch das bewegte Leben des größeren Publicums. Uebrigens war die Beleuchtung des Kursaales höchst geschmackvoll (von einem Straßburger Decorateur, der gewöhnlich diese Feierlichkeiten für den Spielpächter Benazet arrangirt) und trotz der Ungunst des Himmels magisch. Heute Morgens gingen die Herrschaften in die Kirche, jeder in die seines Bekenntnisses, und für den Mittag trat die gestern aufgebene Fahrt auf das alte Schloß an die Stelle des ursprünglich beabsichtigten dejeuner dinatoire auf Ebersteinskloß. Diese Fahrt auf das alte Schloß war jedenfalls der interessanteste Theil der Geschichte dieser Tage, so weit sie vor die Augen einer zusehenden Welt trat. Es folgten sich auf den Schlangenwindungen der Straße den Berg hinauf verfolgbar in langer Reihe die festlichen Equipagen, zuerst die Gäste des Großherzogs: der Großherzog von Sachsen-Weimar und der Herzog von Sachsen-Coburg, dann die Könige von Sachsen und Hannover, der Prinz-Regent und seine Tochter, die Großherzogin, der König von Baiern und der Herzog von Nassau, in großherzoglich vier-spännigen Wagen mit Dienerschaft in reicher Livree, zuletzt zwei kaiserliche Wagen mit dem Kaiser und seinem Flügel-Adjutanten. Den

Schluss machte der eben erst (um 11 Uhr) angekommene Großherzog von Hessen, allein noch mit seiner militärischen Begleitung in Uniform. Vor dem alten Schlosse warteten die Fürsten die Ankunft des ansehend in sehr heiterer Stimmung befindlichen Kaisers ab, der dann mit dem Prinz-Regenten am Arm in das für das Publikum abgeschlossene Innere des alten Schlosses trat. Während des Dejeuner spielte die Musik des Leibregiments."

### Italienische Angelegenheiten.

Ueber die Landung der großen Expedition unter Medici bei Santarzo schloß bis zum Abend des 18. Juni in Paris noch die Bestätigung; eben so wußte man bei Abgang der neuesten Depeschen aus Neapel noch nichts vom Ausbruche des Aufstandes in Calabrien; doch galt es als eine nicht mehr abzuläugnende Thatsache, daß die Gährung in jenen Landestheilen groß sei. Die eingeweihten italienischen und französischen Blätter reden natürlich; bis sie bestimmte gute Kunde mittheilen können, mit äußerster Vorsicht, doch steht fest, daß, wenn die von Neapolitanern gelaperten Schiffe wirklich Freiwillige in größerer Anzahl an Bord hätten — die bisherigen neapolitanischen Angaben schwanken zwischen 400 und 1000 Mann —, es keine Mannschaft von Medici's Corps sein kann, da diese Expedition am 12., wo jene zwei Schiffe aufgebracht wurden, noch von Cagliari in Sicht war. In Neapel wurde die Freude über jenen Fang am königlichen Hofe jedoch sehr getrübt durch die Berichte aus Calabrien, daß die Regierung nicht mehr auf die Bevölkerung rechnen könne, sobald Garibaldi das Festland betrete. Nachdem man aus Paris die niederschlagende Kunde erhalten hat, daß Kaiser Napoleon den Bourbonen jetzt nicht mehr helfen könne, und nachdem auch die von Oesterreich erwarteten 20,000 Mann sich als ein schöner Traum des Königs Franz erwiesen haben, muß den nationalen Unionisten der Muth um so mehr wachsen, als die separatistisch gesinnten Liberalen in der Verfassung nach dem Muster jener des französischen Kaiserthums unmöglich eine Garantie für haltbare und erträgliche Zustände erblicken können. Die Absetzung des berüchtigten Kosta in Neapel gilt nur als eine Abschlagszahlung; über den Nachfolger desselben, Garacciolo, ist nur bekannt, daß er Verwandter des Marinoffiziers ist, der kürzlich unter der Anklage einem Kriegsgerichte überwiesen wurde, „Garibaldi bei Marsala wissenschaftlich und geflissentlich landen gelassen zu haben“, und daß er ein Nachkomme jenes Fürsten Garacciolo ist, den Nelson der Königin Carolina auslieferte und der am Hauptmast des neapolitanischen Linien Schiffes Minerva gehängt wurde.

Die „Opinion Nationale“ berichtet, die Begeisterung in Nord-Italien sei gegenwärtig so allgemein, daß alle Rücksichten schwänden und unter den am 8. und 9. Juni in See Gegangenen sich Versagler in Uniform befunden hätten. Die strengsten Weisungen der sardinischen Regierung scheitern an der Enthusiasmus, die in allen Klassen der Bevölkerung herrscht. Die Regierung ist faktisch außer Stande, die Einschiffungen, welche an verschiedenen Punkten der Küste vor sich gehen, zu verhindern. Ebenso wenig kann sie die Gemeinderäthe verhindern, Unterstützungen für die Expedition zu bewilligen. In Mailand gehen die vornehmsten Damen von Haus zu Haus; auch ist ein großes Concert für die Nationalfahne angefündigt. Der mailänder Correspondent der „Gazette de France“ spricht von dieser allgemeinen Begeisterung, die er von seinem Standpunkte aus als „Delirium“ bezeichnet. In allen Städten Italiens haben sich Comité's zum Besten der Einheit Italiens gebildet. In dem Central-Comité für Toscana zu Florenz sitzen die namhaftesten Männer aus dem Lande. In den zu Parma, Mailand, Genua, Turin und Florenz erscheinenden Blättern ist in den letzten Tagen die Unverträglichkeit der italienischen Unabhängigkeit mit dem Fortbestande der Dynastie Bourbon ein lebender Artikel.

Garibaldi steht seit dem 1. Juni in Beziehung mit allen Comité's der Insel, alle haben seine Autorität anerkannt. Er tabelte das Unterechnen von Catania, billigte, was die Messinesen gethan, und ruft alle Sicilianer der östlichen Küste auf, die Freiwilligen in dem bereits bestehenden Lager zwischen Melagio und Castroreale zu concentriren. Man beschäftigt sich mit der Organisation von 8 Bataillonen Aetna-Füßler. — Der „Corriere Mercantile“ meldet: „Trapani ist frei. Die königlichen Truppen verließen es am 6. Juni. Das Comité nahm bis zum Eintreffen der Befehle Garibaldi's die Leitung der Geschäfte in die Hand. Die Bewohner der Insel Farignana bekreiten die politischen Gefangenen, darunter Nicotero, den Gefährten Vitacane's.“ — Nach der „Patrie“ hat Garibaldi Palermo verlassen, wo jetzt Desini befehligt. Wie die „Patrie“ ferner meldet, hat Garibaldi in Amerika zehn Dampfer ankaufen lassen, die er bei seiner Expedition gegen das neapolitanische Festland verwenden will. Dasselbe Journal schreibt ihm die Absicht zu, nach seiner Landung mit allen seinen Streitkräften direct auf Neapel loszumarschiren.

Ein Bericht des schweizerischen Consuls in Messina vom 4. Juni meldet, „die königliche Autorität besetze daselbst zwar noch dem Namen nach, faktisch aber nicht mehr, die Auswanderung reiße Alles mit sich fort, Beamte, Gerichte u. Dieser Zustand könne nicht lange dauern.“

Nach in Wien eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 12. d. hat der Kriegsrath die beiden neapolitanischen Fregatten-Kommandanten, welche die Landung Garibaldi's nicht verhindern, in Anklage verlegt. Wie es heißt, wird Garibaldi das Kommando über die Truppen in Sicilien dem Obersten Medici überlassen, weil er selbst eine Landung in Calabrien beabsichtigt, um Neapel zu bedrohen und die Maßregeln der königlichen Truppen in Bezug auf Messina zu kreuzen. — Aus Palermo wird vom 13. d. gemeldet, daß die Räumung der Stadt, der Forts und des Hafens seitens der neapolitanischen Truppen beinahe beendet sei. Die Sicilianer feiern National-

feste, die nur durch Leidenzüge im Kampfe Gefallener unterbrochen werden. Die Organisation des Heeres ist deshalb schwierig, weil die Sicilianer sich nur schwer der Disciplin unterwerfen.

Pariser Nachrichten aus Palermo vom 14. d. M. bestätigen die Wegnahme eines amerikanischen Klippers, welcher von einem Dampfer bugsiert wurde und 900 Freiwillige an Bord hatte.

Man schreibt der „Opinion“ aus Neapel, d. 10. Juni: „Der Graf von Syracus soll, als er an den Hof berufen wurde, geäußert haben: „Die Todten brauchen nur einen Todtengräber; das ist nicht meine Sache!“ und er soll beigefügt haben: „Ich werde die Vereinigung beider Sicilien mit dem italienischen Königreiche proklamiren.“ Darob gerieth man bei Hofe sehr in Zorn, aber man wagte es nicht, etwas gegen ihn zu thun.“

Man schreibt dem „Constitutionnel“ aus Turin, d. 15. Juni: „Das gestern zu Turin verbreitete Gerücht von der Ankunft Mazzini's in Palermo mit einer Anzahl seiner ergebensten Anhänger verursachte große Besorgniß. Heute jedoch erfuhr man, daß der Agitator im letzten Augenblicke auf sein Reise-Vorhaben verzichtete, weil er erfuhr, daß die sardinische Regierung entschlossen sei, auf Grund der auf ihm lastenden Verurtheilung strengstens auf ihn zu fahnden.“

Aus Rom schreibt man dem „Pays“, daß die ganze päpstliche Besatzung mit alleiniger Ausnahme der Gensd'armie an die Grenze geschickt worden ist, so daß die „ewige Stadt von Neuem unter den alleinigen Schuß der Fahne Frankreichs gestellt ist“.

### Frankreich.

Paris, d. 18. Juni. Der Kaiser traf heute Morgens um 10 Uhr wieder in Paris ein. Auf dem Bahnhofe empfingen denselben der Polizei-Präfect und der Verwaltungsrath der Straßburger Bahn mit Herrn Pereire an der Spitze. Zu Begleitern, so erzählt man, sprach der Kaiser sehr friedliche Worte. Ihn bei der Hand nehmend, sagte er, daß der Friede vor der Hand gesichert sei und man in aller Ruhe die öffentlichen Arbeiten fortsetzen könne. Der Kaiser selbst befand sich bei seiner Ankunft in Paris in Civilkleidung. Auf dem Bahnhofe waren keine Truppen aufgestellt. Er reiste bekanntlich incognito. Nach der Ankunft des Kaisers in den Tuilerien fand sofort ein Ministerrath Statt, worin über den Moniteur-Artikel berathen wurde. (S. teleg. Dep.) Die halbamtlichen Blätter sagen wenig über die Badener Entrevue. Nur das „Pays“ enthält die folgende Mittheilung: „Es bestätigt sich immer mehr, daß der Eindruck der badener Zusammenkunft in Deutschland wie in Frankreich ein unermeßlicher ist, und derselben allenthalben eine für Aufrechthaltung des Friedens günstige Auslegung zu Theil wird. Diese denkwürdige Zusammenkunft wird in Frankreich ein natürliches Gefühl des Stolzes hervorrufen. Der Anblick dieses freundigen Entgegenkommens und der Hochachtung, mit welchen die deutschen gekrönten Häupter den Souverain Frankreichs empfangen haben, kann nur dazu beitragen, den französischen Einfluß in der Welt zu vermehren.“ — Der „Moniteur“ theilt heute den Leitartikel der „Preussischen Zeitung“ vom 15. Juni, über die Zusammenkunft in Baden-Baden, vollständig mit.

Paris, d. 19. Juni. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ sagt: Wir zweifelten nicht, daß die Reise des Kaisers einen glücklichen Erfolg haben werde. Es bedurfte freiwilliger so bedeutungsvoller Schritte, um weit verbreitete böswillige Gerüchte und irrige Voraussetzungen zum Schweigen zu bringen. Der Kaiser mußte, indem er sich offen den Souveränen gegenüber erklärte, wie seine Politik sich nie vom Rechte und der Gerechtigkeit entfernen werde, die Ueberzeugung in so hochstehenden und vorurtheilsfreien Geistern hervorgerufen, welche eine wahrhaft loyal dargestellte Gesinnung nie einzulösen verfehle. Auch waren die gegenseitigen Beziehungen der versammelten Mitglieder mehr als höflich (courtois). Der „Moniteur“ spricht sodann von den verschiedenen Zusammenkünften und schließt, indem er sagt: Es können also Alle, welche eine Wiederherstellung des Vertrauens und eine Fortsetzung der guten internationalen Beziehungen ersehnen, sich wegen der Zusammenkunft, welche den Frieden Europas befestigt, Glück wünschen.

### Schweiz.

Bern, d. 18. Juni. (Tel. Dep.) Der Bundesrath hat in einer Note an die französische Regierung die früheren Proteste gegen die Einverleibung Savoyens erneuert. Den andern Mächten wird die Note mitgetheilt und damit das Ersuchen um Besichtigung, beziehentlich Beschleunigung der gewinschten Konferenz zur Regulirung dieser Frage verbunden. — Die sardinischen Zollwächter an der savoyisch-schweizerischen Grenze haben ihren Posten verlassen und sind sofort durch französische Gensdarmen, nicht Zollwächter, ersetzt worden, woraus man schließt, daß die Zollgrenze sofort zur Ausführung kommen werde.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 18. Juni. (Tel. Dep.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiderte der Generalsecretär für Irland Cardwell auf eine desfallsige Anfrage Maguire's (Irländer, Redakteur des „Gork Examiner“), daß der Lord-Lieutenant von Irland nicht für Garibaldi subscribit habe, und daß die Polizeiberichte keinen einzigen Fall bis zur Evidenz nachgewiesen hätten, bei welchem Verfolgungen wegen Werbungen für den Paps gerechtfertigt gewesen wären.

### Turkei.

Konstantinopel, d. 19. Juni. (Tel. Dep.) Der Sultan hat neuerdings Befehle an den Großwesir abgeschickt. Am Sonnabend wurde der österreichische Internuntius vom Sultan in feierlicher Audienz empfangen. Die bevorstehende Abreise des Internuntius macht einen beruhigenden Eindruck. — Das „Journal de Constantinople“ versichert, daß in Syrien die Ruhe wieder hergestellt ist.



## Bekanntmachungen.

**Nothwendiger Verkauf**  
beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte  
zu Halle a. d. S.  
I. Abtheilung.

Das zur Konkursmasse des Kaufmanns **C. Sonnemann** hier gehörige, im Hypothekenbuche der Stadt Halle Band 17. No. 593. eingetragene Grundstück:

„Ein Wohnhaus in der Neustadt mit Hofraum und Nebengebäuden“, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13) einzusehenden Lage, abgeschätzt auf

5665 Thlr.,

soll auf Antrag des definitiven Verwalters der **Sonnemann'schen Konkursmasse** am 27. October 1860 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 8, vor dem Deputyten Herrn Kreisgerichtsrath **Walke** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgelbern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substitutions-Gerichte zu melden.

### Auction.

Heute Vormittag von 9 Uhr an u. folg. Tage gr. Ulrichsstr. Nr. 18: **Fortsetzung der 2ten Auction von schönen Delgemälden.**

### Auctionsanzeige.

Freitag den 29. d. M. sollen auf dem Rittergute **Löbzig** bei **Dierfeld** ein Reitpferd, mehrere Kutschwagen, Schlitten, Kutschgeschirre, Reitzeuge, Secretäre, Sophas und andere Mobilien und Wirtschaftsgeschirre meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, und wird die Auction früh 8 Uhr beginnen.  
Rittergut **Löbzig**, den 18. Juni 1860.  
**A. Vogt.**

### Möbilmöhlen-Verkauf.

Eine neue Möbilmühle mit Rammelszeug u. gangbaren Steinen soll wegen Ableben des früheren Besitzers verkauft werden. Desgleichen 40 Stück Delfas mit eisernen Reifen beschlagen, auch eine kleine Quantität trockenes weißbuchen Holz, 6 Zoll stark und 12 Zoll breit.  
**Drobzig** bei **Stumsdorf**, den 20. Juni 1860.  
**Die Wittwe Schmidt.**

In der fruchtbarsten Gegend von **Görlitz** sind zwei Vorwerke von ca. 530 und von 350 Morgen zu verkaufen, und zwei Meilen von **Piegnitz** ein Vorwerk von ca. 600 Morgen, bei denen von jedem eine Anzahlung von 10 bis 15,000 **Rthl.** hinreichen würden, und ein großer Theil der Kaufgelder darauf stehen bleiben könnte, da der Besitzer wegen Krankheit sich nicht anderweitig ankaufen will. Nähere Auskunft wird auf frankirte Briefe unter der Adresse **J. S. Nr. 66 Görlitz** poste restante ertheilt werden.

### Gasthofs-Verkauf.

Zwei Gasthöfe, der eine ganz neu, der andere vor 25 Jahren erbauet, beide mit sehr schönem Tanzsaal u. Preis für den ersten 5000 **Rthl.**, der zweite 7000 **Rthl.** C. sollen mit der Hälfte Anzahlung sofort verkauft werden. Näheres ertheilt

**Friedrich Meinicke** in **Altleben a/S.**

### Lehrlings-Gesuch.

In einem Material- u. Schnittgeschäft kann sofort oder zum 1. Juli c. ein solcher junger Mann unter annehmbaren Bedingungen placirt werden. Nähere Auskunft ertheilt

**Friedrich Meinicke** in **Altleben a/S.**

Eine geübte Wäschezeichnerin sucht Beschäftigung **Leipzigstr. 2**, im Hofe links.

Zu verkaufen: 2 Paar **Wagenpferde**, **Nappen**, 5 Jahr alt, fehlerfrei, — 1 **Reitpferd**, **Fuchs-W.**, 5 Jahr alt, 5' 8-9" groß, fehlerfrei, eingefahren. Näheres bei **C. Schilling**, Kreis-Thierarzt.

Heute empfang die zweite Sendung

## Sardinettes anchoisées,

à Dose 25 **gr.**

les plus fins poissons qui existent.

the finest fish known in the world.

die feinsten Fische die in der Welt bekannt sind.

**Julius Riffert, alte Post.**

Den gänzlichen Ausverkauf meiner besonders noch sehr gut und dauerhaft gearbeiteten ledernen **Reisetaschen** und **Gutbehälter** zeige ergebenst an. **Fr. Lange.**

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

## Rose von Halle und Wittekind.

28 saubere Stahlstichansichten der besuchtesten Punkte in und um Halle.

Preis 15 **gr.**

Für ein Material- und Delicatessen-Geschäft wird ein **Commis** (von Persönlichkeit), welcher bereits mehrere Jahre als solcher fungirt und noch im Geschäft thätig ist, entweder sofort oder bis zum 1. October d. J. gesucht.

Nur junge Leute, welche gute Atteste aufzuweisen haben und im Detail-Verkauf thätig sind, belieben ihre Adresse, nebst Zeugnisse, unter **A. Z. poste restante Halle** abzugeben.

## Sehr schöne Limburger Käse

erhielt u. empfang

**G. Goldschmidt.**

Ein **Comptoir-Doppel-Pult**, sowie eine **Stempelpresse** verkauft **Fienisch** am Markt.

## Schaafrich-Verkauf.

Im **Gasthof „Zur goldenen Kugel“** in **Halle** treffe ich **Sonnabend** den 30. Juni mit dem ersten diesjährigen Transport von 1000 großen **Pommerschen** Weidchammeln ein, wozu ich Kauflustige hierzu einlade.

**C. L. Bethke,**  
Biechhändler.

Ein fein möbl. Zimmer und Schlafkabinett steht von jetzt ab zu vermieten **Königsstr. 5.**  
**Maurermeister Schmidt.**

Eine trachtige **Erfüllings-Sau** ist zu verkaufen  
große **Ulrichsstraße 50.**

**Futterhafer** in reiner schwerer Waare liegt zum Verkauf  
in der **Zuckerfabrik Trotha.**

Ganz frische geräucherte **Alle**, **Lachs-** **stundern** und **Fettbücklinge**, **Wies** in schönster fetter Waare, **Markt** der **Hirschapotheke** gegenüber.

Ein schönes hellbraunes **Stutenfohlen** ohne Abzeichen, 1 1/2 Jahr alt, steht billig zum Verkauf auf der **Ziegelei** neben der **Irren-Anstalt b. Halle.**

Ein **Reitpferd**, braune Stute mit Stern, völlig geritten, fehlerfrei, steht zu verkaufen. Wo? ist bei **Gd. Stückrath** in der **Expd.** d. **Ztg.** zu erfahren.

Auf dem Rittergut **Altscherbis** bei **Schwendis** stehen 130 Stück **Märzvieh**, **Hammel** und **Schaafe** zu verkaufen.

Ein ganz neuer, höchst geschmackvoll gebauter **Flügel**, von sehr gutem Ton steht preiswürdig zum Verkauf. Näheres bei **H. Holzhausen**, **Paradeplatz Nr. 3.**

**Schnupftaback** von **Franz Jobeang** in **Cöln**, **Grand Cardinal** à **10, 12 1/2, 15 u. 25 gr.**, ebenso von **Lozbeck**, **Gebrüder**, in **Lahr**, **Arnold Böninger** in **Duisburg**, und anderen soliden Fabriken empfang wieder  
**Carl Drodtkorb.**

**Patent-Wagenfett** erste Qualität **20 lb** für **1 Rthl.**, gereinigtes **Patentöl** **16 lb** für **1 Rthl.** empfiehlt  
**Carl Drodtkorb.**

Ein **Reitpferd**, **Fuchs**, stark und flotter **Gänger**, steht zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei **Herrn C. Gruneberg**, **Neumarkt**, **goldner Löwe.**

Gebauer-Schweifschle'sche Buchdruckerei in Halle.

Frische **Schmelzbutter**, **Dstr.**, **Thür.** und verschiedene andere Sorten **Grasbutter** empfiehlt bei großer Auswahl billigst die **Butterhandlung** von **Leop. Kühling.**

**Pommerschen** magern **Schinken** à **6 1/2 — 6 1/2**, **Ungar.** **Westph.** **7**, **fetten Speck** à **6 1/2 — 6** **gr.** **Cervelatwurst** in bekannter schöner Qualität à **10 1/2 — 8** **gr.** bei **Abnahme** größerer Quantitäten billiger, empfiehlt  
**Leop. Kühling.**

**Rehes Eis** billigst bei **Leop. Kühling,**  
**Marktplatz u. Bärgeassen-Ecke Nr. 1.**

Zum **Kirschenessen** auf dem **Feldschloßchen** ladet freundlichst ein  
**Feustel.**

**Frischer Kalk**  
Donnerstag bis **Sonnabend** den 23. Juni in der **Siebichen steiner Amtsziegelei.**

**Frischer Kalk**  
Montag den 25. Juni in der **Ziegelei** bei **Sennewitz.**

Zwei **Essern** werden zu kaufen gesucht.  
**Franz Berlin**, gr. **Klausstr. 22.**

In der **Pfefferschen Buchhandlg.** in **Halle** sind wieder vorrätzig:  
**Karte der Insel Sicilien** . . . 7 1/2 **gr.**  
**Karte des Königreichs beider Sicilien** 5 **gr.**  
**Karte von Italien** . . . 5 **gr.**  
**General-Karte von Italien** . . . 10 **gr.**

## Mosenthal.

Heute **Donnerstag** großes **Extra-Vokal- und Instrumental-Concert**, unter gütiger Mitwirkung einer hiesigen **Vielerstafel** und **Illumination**. **Entrée** nach **Belieben**. **Anfang 7 Uhr.** Hierzu laden freundlichst ein **Bereinigttes Musikchor.**  
**M. Meuter.**

Auch werden **Ufchuchen** ausgelooft und **ausgelooft.**

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die **traurige** Nachricht, daß uns heute früh **2 1/2 Uhr** unser **freundlicher Alfred** im **zarten** Alter von **beinahe 7** Monaten durch den **Tod** entrissen wurde.  
**Raumburg**, den 19. Juni 1860.  
**Weymann**, **Actuar.**

### Telegraphische Depesche.

**Marseille, Dienstag den 19. Juni.** Hier eingegangene Nachrichten aus Neapel vom 16. d. melden, daß der sardinische Gesandte die beiden weggenommenen Schiffe, auf welchen 800 Passagiere an Bord waren, reklamiert habe, weil sie im Besitze von Páfen nach Malta wären. Der englische Gesandte Elliot unterstützt die Forderung auf Herausgabe derselben. — Aus Rom wird vom 16. d. bestätigt, daß die piemontesische Armee sich bei Ferrara concentrierte.

### Deutschland.

**Berlin, d. 19. Juni.** Wie die „Montagspost“ meldet, hat Se. Königl. Hoh. der Prinz-Regent die Summe von 10,000 Thaler zur Errichtung einer Goethe-Statue in Berlin bewilligt. Zur Beschaffung weiterer Beiträge wird von einflussreichen Personen eine Reihe von Benefiz-Vorstellungen auf mehreren deutschen Bühnen vorbereitet.

Die preussische Regierung hat nunmehr Einzelheiten über das preussische System der gezogenen Feldgeschütze den deutschen Bundesstaaten mitgeteilt, und es wäre dringend zu wünschen, daß alle diejenigen Regierungen, welche die Absicht haben, die gezogenen Geschütze überhaupt einzuführen, das preussische System, was Konstruktion der Geschütze und der Geschosse betrifft, annähmen, um auf diesem in der neuen Kriegsführung so wichtigen Felde, namentlich mit Rücksicht auf Massenwirkung, die größtmögliche Einförmigkeit zu erzielen. Wir können übrigens dem Gerüchte, als ob aus den preussischen gezogenen Geschützen nicht mit Kartätschen und namentlich nicht auf nahe Distanzen geschossen werden könne, die Thatsache entgegen stellen, daß Genatene, wie Schrapnells und Kartätschen bei den bisher angestellten Übungen gebraucht worden sind, und daß man bei Kartätschladungen bis auf 100 Schritt herangekommen ist.

**Insterburg, d. 15. Juni.** Bei der Durchfahrt des Prinz-Regenten nach Gumbinnen am 4. Juni erwartete ihn auf dem Bahnhofe zu Zubsch den Seminar-Director Zacharias aus Karalene mit sämtlichen Lehrern und Seminaristen. Nach mehreren Fragen, welche an Hrn. Zacharias in freundlicher Weise gerichtet wurden, wollte Se. Königl. Hohheit auch wissen, wie es mit dem Turnen stände, und sagte auf die Antwort, es sei Alles in bester Ordnung: „Ich will das nicht nur in Bezug auf Ihr Seminar wissen, sondern wie es überhaupt damit in den Volksschulen stehe.“ Leider mußte gesagt werden, daß dafür nur hin und wieder etwas gethan werde. Der Prinz-Regent drückte darauf den Wunsch aus, daß für das Turnen überhaupt mehr geschehen möchte und gab Hrn. Zacharias auf, sein Augenmerk auch hierauf zu richten. In Folge dessen ist Hr. Z. bereits nach Königsberg gereist, um die zu einem ausgebeherten Turnunterrichte notwendigen Geldmittel flüssig zu machen. Zunächst soll einer der Seminarlehrer eine Unterstützung von 120 Thln. erhalten, damit er nach Berlin reisen und den Unterricht im Turnen gründlich studiren könne.

**Koburg, d. 17. Juni.** Heute früh versammelten sich die sämtlichen deutschen hier anwesenden Turner auf dem Marktplatz, woselbst sie nach Abtingung des Liedes: „Das ist der Tag des Herrn u.“ vom Bürgermeister Oberländer im Namen der Stadt Koburg mit dem Bemerken willkommen geheißen wurden, wie dieses Fest ein Verbrüderungsfest der einzelnen deutschen Volkstämme sei. Nachdem dann aus der Mitte der Turner ein „Gut Heil“ der hiesigen Stadt dargebracht worden war, nahmen um 9 Uhr die turnerischen Beratungen in der Festhalle ihren Anfang. Als Vorsitzender wurde der bisherige Festpräsident Th. Georgii aus Espinglen und Dr. Götz aus Leipzig gewählt, worauf Ersterer den Dank der Versammlung Sr. Hohheit dem Herzog dafür aussprach, daß es derselben gestattet worden sei, hier tagen zu dürfen, welchem Dank die ganze Versammlung durch ein begeistertes dreifaches Hoch auf Se. Hohheit Ausdruck gab. Auf einen, aus der Mitte der anwesenden Turner gemachten Vorschlag wurde der Dank der Versammlung sofort Sr. Hohheit durch den Telegraphen nach Baden zur Kenntniß gebracht. Es waren viele Anträge eingegangen, welche sich im Wesentlichen auf allgemeine Einführung des Turnens in den Schulen als Grundlage der militairischen Thätigkeit mit Abtührung der Dienstzeit und auf Beförderung des Turnens durch Gründung von Turnvereinen, sowie auf Anarbeitung eines Leitfadens für alle deutschen Turnvereine u. bezogen, und wurde bezüglich derselben unter Anderm beschloffen, daß von einer, aus dem sich verstärkenden Ausschuss zu bildenden Commission eine Denkschrift ausgearbeitet und durch die einzelnen Landesvereine den deutschen Staatsregierungen zur Vorlage gebracht werde, in welcher der Inhalt der erstern Anträge des Nähern beleuchtet werden solle. Während die Versammlung tagte, gingen mittelst des Telegraphen Begrüßungsdepeschen von den Turnvereinen zu Graubenz, Insterburg, Bremen und Regensburg und ein schriftlicher Gruß vom Turnverein zu Thoren ein. Um 1 Uhr wurde die Versammlung geschlossen, ohne daß aber ein bestimmter Beschluß über die Wahl derjenigen deutschen Stadt getroffen worden war, in welcher im nächsten Jahre das zweite allgemeine deutsche Turnfest gehalten werden solle. Man beschloß vielmehr, in dieser Beziehung seiner Zeit Einladungen abzuwarten. Nachmittags bewegte sich dann der Festzug durch die geschmückten Straßen der Stadt nach dem Festplatz, nachdem sowohl große Massen Landbewohner, als auch sehr viele Gäste aus der Nachbarchaft sich mit den Bahnzügen hier eingefunden hatten. Auf diesem sehr geschmackvoll decorirten Festplatze

nahmen dann die Turnübungen der einzelnen Vereine ihren Anfang. Die Turner sind von dem besten Geiste besetzt und freuen sich mit den Koburgern über das schöne Fest, welche Letztern denselben allenthalben die größte Theilnahme zugewendet haben. Außer den bereits erwähnten Städten sind auch noch die Städte Braunschweig, Kiel, Kassel, Insterburg, Zülbingen u. vertreten.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 16. Juni.** Die „Times“ widmet heute dem „Washington Italiens“ wie sie Garibaldi jetzt nennt, wieder einen Leitartikel. Sie will durchaus keine diplomatische Einmischung, um dem Könige von Neapel seinen Thron zu erhalten. „Es ist das“, sagt sie, „die einzige Lösung der Schwierigkeit.“ Garibaldi hat sein Werk noch nicht vollendet. Es ist noch nichts für die Diplomatie reif. So lange ein Bourbon, der nichts lernt und nichts vergißt, auf dem neapolitanischen Throne sitzt, giebt es nichts für die Diplomatie zu thun. Man lasse Garibaldi ruhig gewähren, und er wird seine Arbeit zu Ende führen. Wenn wir ihm jetzt in den Arm fallen, so würde alles, was er bis jetzt vollbracht hat, umsonst gethan sein. Sicilien für sich allein kann bloß Verlegenheiten bereiten. Sich eine Insel im Mittelmeere, die halb so groß wie Irland ist, als unabhängigen Staat zu denken, wäre gerabzu widersinnig. Natürlich würde gleich beim Ausbruch eines Krieges eine Großmacht ihre Hand darauf legen, und um zu sagen, was für eine Großmacht dies sein würde, braucht man kein Prophet zu sein. Sicilien mit Sardinien zu vereinigen, so lange Sardinien das ist, was es jetzt ist, würde nicht weniger gefährlich sein. Sardinien würde es weder beherrschen, noch beschützen können. Jede im Besitze von Sicilien befindliche Großmacht würde Italien beherrschen, und jede kleine Macht, die Sicilien als entferntes Anhängsel besäße, würde es nur lose als Stellvertreter irgend einer Großmacht in Händen halten. Nein, Sicilien und Neapel müssen Hand in Hand mit einander gehen. Sind sie in der Knechtschaft Eins gewesen, so sollen sie in der Freiheit nicht getrennt werden. Die wahre Diplomatie in der obwaltenden Krisis besteht darin, nicht zu diplomatisiren. Bloß Garibaldi kann den Knoten lösen, und es ist am besten, wenn man ihm allein dies überläßt. Eine Einmischung im gegenwärtigen Augenblicke könnte keine andere Wirkung haben, als die, die siegreichen Sicilianer dem Könige von Neapel mit gebundenen Händen wieder zu überliefern. Es würde das nicht nur eine fatalliche Verwundtheit, sondern auch zugleich eine furchtbare Verkehrtheit sein. Es würde dazu dienen, unterdrückten Völkern die Ueberzeugung beizubringen, daß man der Freiheit, wenn sie nach Kräften kämpft, und mit blankem Schwert am hellen Tage kämpft, nicht gestattet, sich ihres Sieges zu erfreuen, und die unzufriedene Welt würde wieder zu solchen finstern, verbrecherischen Entschlüssen getrieben werden, wie sie die Verzweiflung eingiebt.

**London, d. 19. Juni. (Tel. Dep.)** In der gestrigen Sitzung des Oberhauses erklärte Carl Granville als Antwort auf eine Interpellation Lord Broughams, Frankreich habe keine Truppen nach Neapel geschickt, sich vielmehr für die Nicht-Intervention dafelbst ausgesprochen.

### Australien.

Die letzte australische Post hat die Neuigkeit von einer Empörung der Eingebornen in Neu-Plymouth nach London gebracht. Europa hat jetzt andere Rebellionen als die einiger Halbwildnen am entgegengesetzten Punkte des Erdballs zu verfolgen, darum sei hier jener Rebellion nur in gedrängter Kürze Erwähnung gethan. Neu-Plymouth ist eine erst seit 18 Jahren gegründete britische Colonie im Norden von Neu-Seeland, hart am berühmten Berge Taranaki. Das Land war von einem Eingebornen-Stamme ehrlich gekauft worden, der es früher einem anderen Stamme — ob mit Recht oder Unrecht läßt sich nicht leicht bestimmen — abgenommen hatte. Ein Streit über die Rechtmäßigkeit des Ankaufs war jebensalls seit der Besitznahme der Colonie vorhanden, aber, abgesehen davon, weiß man, daß die Neu-Seeländer in letzter Zeit angefangen haben, für ihre Nationalität besorgt zu sein und verschiedene Anschläge entwarfen, um die weitere Ausbreitung der Weißen zu verhindern. Das soll nun zwar nicht die Stimmung aller Stämme sein, aber genug, daß sie bei einigen Eingang fand. Wirimu Kingi (König Wilhelm) hat jetzt die Sache bis zum offenen Bruche getrieben. Er trat an die Spitze der „nationalen“ Bewegung, zumal derer, die sich in Neu-Plymouth in ihren Rechten gekränkt glauben. Am 15. März brach er in die Colonie ein. Seine Anhänger warfen sehr geschickt Schanzen auf, ließen sie aber bald wieder im Stich. Dafür ermordeten sie wehrlose Ansiedler und bedrohten Leben und Eigenthum aller im Lande zerstreuten Colonisten. Diese traten zu Freiwilligen-corps zusammen; britische Kriegsschiffe, die in den dortigen Gewässern liegen, gaben Contingente ab; schon wurde ein kleines Erdort erstürmt, und schon sind Reibungen zwischen den Colonisten und dem Commandanten eines der Kriegsschiffe vorgekommen. Lange Einzelheiten findet Jeder, den sie interessieren, in den englischen Journalen von Neu-Seeland. Ob und wie weit der Zustand um sich greifen wird, läßt sich nicht sagen.

### Vermischtes.

— Berlin, d. 20. Juni. Die vorgestrige patriotisch-nationale Feier im Victoria-Theater zum Besten des Andenken-Denkmal wurde durch einen Vorfall gestört, der in unsern Theatern zu den größten Seltenheiten gehört. Es befand sich nämlich der bekannte Literat La-falle in Begleitung der Gräfin von Hafseld, der vielgenannten Ludmilla Uffing und seines Waters im Theater und gerieth dafelbst mit einem Engländer in Streit, der in Begleitung seiner Dame nach dem

ihnen bestimmten Plaze an den Genannten vorübergehen wollte und daran durch Casalle gehindert wurde. Der Streit zwischen beiden wurde endlich so heftig und trotz des Zischens des Publikums in so lauter Weise fortgeführt, daß die Vorstellung unterbrochen werden mußte. Als endlich der Wortwechsel in Tätlichkeiten überzugehen drohte, erhob sich das Publikum, es erscholl ein Allgemeines: raus, raus! und der wachhabende Beamte sah sich veranlaßt, einzuschreiten und den Urheber des Streits zu entfernen. Die Erbitterung des durch ein solches Betragen sehr indignirten Publikums war so groß, daß sofort nach beendigter Vorstellung, als Casalle mit der Gräfin v. S. im Garten erschien, sich der Ruf: raus, raus! sofort erneuerte und beide so umdrängt wurden, daß sie nur unter dem Schutze der Polizei durch den Tunnel zu ihrem Wagen gelangen und sich weiteren Unannehmlichkeiten entziehen konnten.

Mülheim a. d. R., d. 17. Juni. Von einer unerwarteten, kaum gehofften schönen Turnfest begünstigt, begann heute die Feier des ersten allgemeinen Turnfestes der verbundenen Turnvereine Rheinlands und Westfalens. Die überaus zahlreiche Theilnahme von außen, die gastfreundliche Theilnahme der Mülheimer am Feste und ein harmonisches Gefühl, das unter allen Festtheilnehmern von Anfang der Festlichkeiten an sich ausbreitete, machten das Fest zu einem erhebenden, allseits erfreulichen Ereigniß.

Celle, d. 17. Juni. Ein beklagenswerthes Ereigniß setzte heute eine geachtete Familie in die tiefste Bestürzung und Trauer. Der Buchhalter W. hier selbst wollte eine von einem Freunde ihm vor einiger Zeit übergebene Pistole, ohne zu ahnen, daß sie scharf geladen sei, abstauben, bewirkte dadurch die Entladung derselben und hatte das Unglück, sein eigenes, vor ihm stehendes Kind, einen sechsjährigen Knaben, mit der Kugel vor den Kopf zu schießen. Das Kind ist, da es nur ein Streichschuß war, zwar noch am Leben, liegt aber hoffnungslos darnieder.

In Thüringen vermuthet man ein fruchtbares Jahr, weil im Frühling die Veilchen (Viola odorata) so zahlreich gewachsen sind und so lange Blütenstiele getrieben haben. Veilchen mit großen Blüten und langen Stengeln im Frühling sollen dort seit vielen Jahren sichere Vorboten reichen Ernteertrags gewesen sein.

London, d. 14. Juni. Newstead-Abbey, mit Lord Byron's Besitztum, wo er einen Theil seiner Jugendzeit verlebte hatte, ist gestern öffentlich versteigert worden. Dieses in der Grafschaft Nottingham gelegene Gut umfaßt 3226 Acker Landes, darunter viel Wald, Parkland mit großen Teichen und Wiesengrund. Inmitten die unter Heinrich II. gegründete ehrwürdige Abtei, die durch eine Königl. Schenkung das Eigenthum der Byron'schen Familie wurde. Das ganze Besitztum war im Jahre 1818 von Lord Byron's Jugendfreund und Schulkameraden, dem Derrisen Willman, für 96,000 £ angekauft, und bis zu seinem im vorigen Jahre erfolgten Tode besessen worden. Er hatte auf Verschönerungen und Verbesserungen in diesem Zeitraum, wie es heißt, an 200,000 £ verausgabt; trotzdem stieg das höchste Angebot gestern nicht über 121,000 £, und so wurde das Gut von dem gegenwärtigen Besitzer wieder zurückgekauft. Es hatten sich viele Gentlemen eingefunden, um der Versteigerung beizuwohnen, aber so groß wie im Jahre 1818 war das Interesse am Verkaufsacte lange nicht. Dazumal war der Andrang so groß, daß das Haus, in dem die Versteigerung vorgenommen wurde, mit Balken gestützt werden mußte.

### Nachrichten aus Halle.

Am 20. Juni.

Bei dem gestern hier abgehaltenen Viehmarkte waren ausgezogen 350 Pferde, 10 Fohlen, 802 Schweine und 240 Ferkel. Der Verkauf war im Allgemeinen ein recht guter, Schweine wurden besonders gut bezahlt. Die zweite Lise der Curgasse in unserm benachbarten Bad Mittelteich bei Gebidensstein (vom 1. bis 15. Juni) weist 70 Nummern mit 115 Personen nach; mit Hinzurechnung der vom 15. bis 31. Mai eingetroffenen Curgäste beträgt deren Gesamtzahl jetzt 248.

### Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 19. Juni 1860.

Der Verarbeiter Ferdinand Galkrein aus Jüterboen, 40 Jahr alt, evangelisch und noch nicht bestraft, hat am Abend des 10. März d. J. dem Rittergutsbesitzer Wenzel in Langenbogen von dessen in dortiger Fehlschule gelegenen Mieschen ungesähter 1 Gutter Ackerkrüden entwendet. Er wird deshalb mit 14 Tagen Gefängnis bestraft. Der Hausknecht Friedrich G. ist in Briesen hat ein seinem Brodbrotern Santer gezeichnetes altes Wagenrad eines Nachts Anfang März d. J. aus dem Wagenstuppen genommen, es über die Mauer des Schieds Friedrich Wilhelm Becker dort geworfen und diesem bei Tage gelagert, er möge sich aus dem Gassen für die Radspindel bezahlt machen, die er ihm früher gefertigt. Becker hat das Rad in seinen Stall gestellt, theilweis zerlegt und dem Wirtmann Santer auf dessen Befragen den Rest des Rades wiederholt in Abrede gestellt. Aus Grund dieser Thatfachen war Entke des Diebstahls an Becker der Gehelr bestrafung worden. Ersterer führte zu seiner Entschuldigung an, daß die Wache, bei der Arbeit für seinen Brodbrotern verloren gegangen sei und ersetzt habe werden müssen. Der Schieds Richter habe in seinem Auftrage eine andere gefertigt und hierfür habe er ihn durch das Rad zu bezahlen beabsichtigt. Letzterer bestrafte gemüth zu haben, daß Entke das Rad entwendet oder auf unrechtl. Weise erworben habe. Der Gerichtshof sprach nach erfolgter Beweisaufnahme beide Angeklagte frei, weil er annahm, daß Entke einen Diebstahl nicht bezogen habe, indem nicht feststehe, wer die verlorene Wache zu ersetzen habe, mit ihm nicht feststehe, daß Entke das Rad im darselbst sich rechtmäßig aneignen, fortgenommen habe. Liege aber ein Diebstahl nicht vor, so könne Becker aber auch eine Schleiher nicht bezogen werden.

Der Dienstknecht Albert Niendorf von hier ist am 27. Februar d. J. der Post auf der Klausstraße hier trotz mehrmaligen Warnens des Postillons Weisheit nicht auszuweichen, resp. hat nicht gehorcht, und als demnach der letztere ihn hierüber zur Rede setzte, denselben Schaufel geschmissen. Er wird wegen Beleidigung eines Beamten und Postüberletzung mit 1 Woche Gefängnis und 1 Thlr. Geldbuße bestraft. Der Schmaachergehilfe Friedrich Marr von hier hat im März d. J. dem Handarbeiter Carl Graf bei einem Streite mit seinem Schutzmesser am rechten Auge

eine Stichwunde vorzüglich beigebracht, in Folge deren Graf acht Tage arbeitsunfähig gewesen ist. Er wird deshalb mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Carl Meißner von hier, 21 Jahr alt, bereits mehrfach bestraft und der Handarbeiter August Kettler von hier, 20 Jahr alt, auch wegen Diebstahls schon bestraft, waren überführt und schriftlich aus gefänglich, am 23. März d. J. hier zwei, einem Fremden Führmann schuldig schuldig, welche der Anwalt Theodor Domann in der gr. Ulrichstraße am Hause Nr. 49 nicht angeht hatte, entwendet zu haben. Ersterer wird deshalb zu 6 Monaten, letzterer zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt.

Der Stadtknecht Wilhelm Carl Bekker aus Dieritz, bisher unbescholten, war angeklagt, am Sonntage den 4. März d. J. in dem Rauchhütchen Schenkstalle sich dem Gensdarm Schierich, als dieser ihn aufgefordert hätte das Local zu verlassen, dadurch widersezt zu haben, daß er denselben vor die Brust gestossen. Bekker sollte dies in Abrede und behauptete seinerseits, vom Gensdarm beleidigt und auf dem Hofe in den Schmutz geworfen worden zu sein. Der Gerichtshof nahm die Anklage für erwiesen an und belegte den Bekker mit 14 Tagen Gefängnis.

Die verheirathete Handarbeiter Werner, Friederike geborne Fiedler aus Nienberg, 54 Jahr alt, bisher nicht bestraft, war angeklagt und nach Vernehmung zweier Zeugen für überführt erachtet, am 10. März d. J. dem Handelsmann Brand aus Briesenfeld, aus seinem Korbe einige Packen Strichwolle gestohlen zu haben. Sie wurde mit 1 Woche Gefängnis bestraft.

Der Sackträger Friedrich Daniel Carl Treppow von hier war trotz seines Leugnens durch Zeugnis mehrerer Personen überführt, am 11. Februar d. J. dem Gensdarmen Grunz, als dieser ihn wegen ungesetzlichen Betragens zur Rede gestellt hatte, geschimpft, insbesondere „Recrut und Lumprian“ genannt zu haben. Er wurde deshalb mit 1 Woche Gefängnis bestraft.

Der Handarbeiter Friedrich Franz Riebler in Braßdorf, 34 Jahr alt, evangelisch, war trotz seines Leugnens auf Grund der Aussagen mehrerer Zeugen für überführt erachtet, aus dem Erdloche des Handarbeiters Große daselbst einige Scheffel Kartoffeln Ende Februar d. J. entwendet zu haben; er wird mit 1 Woche Gefängnis bestraft.

Die unverheirathete Wilhelmine Kewjig aus Dornitz, 21 Jahr alt, evangelisch und bereits bestraft, hatte am 18. März d. J. der unverheiratheten Sammerich in Dornitz ein Paar auf dem Hausflur stehende Holzspantoffeln gestohlen und wurde deshalb mit 10 Tagen Gefängnisstrafe belegt.

### Wollmärkte.

Berlin, d. 18. Juni, Mittags. I. Der hiesige Markt hat bereits ein nicht geringes Quantum Wollen herangezogen, deren Schätzung bei der fortwährenden Zunahme sich zur Zeit kaum ermögl. ist. Als bestimmt ist indes zu betrachten, daß aus erster Hand diesmal weniger als sonst herangebracht wird, ohne daß deshalb der Markt minder stark besahren sein dürfte, und daß die Lager sehr reichlich sind. Ingeschacht erst morgen der öffentliche Marktverkehr beginnt, hat doch bereits eine nicht unbedeutende Partie Wollen den Bestz gewechselt und ist zu Lager gegangen. Man glaubt im Allgemeinen, daß bei normaler Steigerung und unter Berücksichtigung der Gewichtsdifferenz zwischen 1857 und heut die 1857er Preise sich herausstellen werden. Fabrikanten haben gestern und heute aus den Lägern sich beträchtlich assortirt, und es ist gewiß eher zu niedrig als zu hoch gegangen, wenn wir diesen Umsatz auf 8000 Ctr. veranschlagen. Tuchwollen bezahlte man mit 85 und 86 Thlr., feine Kammwollen, die sich beliebt zeigen, hoch in den Siebenziger Talern bis 84 Taler. Die Preisverhöhung dürfte sich im Allgemeinen, feinste Wollen mit eingerechnet, höher auf 10—22 Thlr. stellen.

II. Das Wollgeschäft begann heute mit ungemieiner Lebhaftigkeit auf den Lägern. (Auf dem Markte darf erst morgen verkauft werden.) Wir schätzen das heute verkaufte Quantum auf 8—10,000 Ctr. Die Preise waren von Anfang der Wochener bis hoch in die Dreißiger Talere für gute Wärsche und Pommerse Wollen. Feine Pommerse bezahlte man bis 90 Thlr.

Berlin, d. 19. Juni. Die heutigen Preise sind noch höher gewesen als man gestern ermaßen konnte; die meiste Wolle ist schon verkauft.

### Nachrichten

#### für Besitzer von Staatspapieren, Rentenbriefen, Eisenbahn- und industriellen Actien etc.

Anzahlungen. Preussische Bank, halbjährliche Zahlung auf die f. 1860 festzusetzende Dividende mit 2 1/2 pCt., oder 2 1/2 Thlr., vom 2. Juli ab. — Zinsen der Preussischen Staats-Schuldenscheine, Staats-Anleihe von 1856, 5proc. Staats-Anleihe von 1859 und Reumarkische Schuldverschreibungen, am 1. Juli fällig, vom 15. Juni ab. — Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn, Zinsen, am 1. Juli fällig, von diesem Tage ab. — Niederschlesische-Märtsche Eisenbahn, Zinsen der Stammactien, Prioritäts-Actien und Prioritäts-Obligationen, vom 15. Juni ab. — Niederschlesische Fregelbahn, Dividende f. 1859 auf die Stammactien mit 1/2 pCt., vom 11. bis 30. Juni. — Niederschlesische Fregelbahn, Coupons der Prioritäts-Obligationen und Prioritäts-Stammactien, am 1. Juli fällig, vom 2. Juli ab. — Westfälische Eisenbahn (Casel-Dorbern), Zinscoupons der Prioritäts-Obligationen so wie die ausgl. Obl. selbst, am 1. Juli fällig, vom 1. bis ult. Juli. — Oberschlesische Eisenbahn, Zinsen der Stammactien Lit. A. B. C. D. und der Prioritäts-Obligationen A. B. C. D., vom 2. bis 14. Juli. — Breslauer-Schweidnitzer-Freiburger Eisenbahn, Zinsen der Prioritäts-Actien und Obligationen, vom 2. bis 20. Juli. — Rhein-Mainder Eisenbahn, halbjährliche Zinscoupons der Actien und Prioritäts-Obligationen I. und II. Emiffion, vom 1. bis 15. Juli. — Köln-Mainder Eisenbahn, Einlösung der Zinscoupons der Actien und Prioritäten, I. u. II. Emiffion, vom 1. bis 15. Juli. — Rheinische Eisenbahn, Zinsen der 4proc. Prioritäts-Obligationen a 4 Thlr., der 3 1/2proc. Prioritäts-Obligationen a 3 1/2 Thlr. und der neuen 4 1/2proc. Obligationen von 1858 a 4 1/2 Thlr. pr. Stück von 200 Thlr. und 2 1/2 Thlr. von 100 Thlr., vom 1. Juli ab. — Bergisch-Märtsche 1., 2. u. 3. Ser., Dortmunds-Wefer, 1. u. 2. Ser. und Düsseldorf-Eberfelder Eisenbahn 1., 2. u. 3. Ser. der Prioritäts-Obligationen, Zinsen, am 1. Juli. — Westfälische Eisenbahn, Zinsen von Stammactien und Prioritäts-Obligationen der früheren Münster-Hammer Eisenbahn, am 1. Juli fällig, von diesem Tage ab. — Werra-Eisenbahn, Dividende f. 1859, 2 Thlr. 14 Sgr., vom 1. Juli. — R. A. Defferichs Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, Dividende f. 1859 (10 pCt.), vom 2. Juli ab, und zwar für die nicht verlosenen Actien incl. der Zinsen mit 22 pCt. 50 Gr. pr. Stück und für die verlosenen Actien (Genussscheine) mit 10 pCt. — Norddeutscher Bank, Dividende für das Rechnungsjahr vom 1. Jan. 1859 bis 29. Febr. 1860, 2 1/2 Thlr. pr. Actie, vom 1. Juli ab.

Berlin, den 18. Juni, 3 1/2 proc. Preussische Pfandbriefe, am 24. Mai, einzulösen vom 24. Juli bis 4. August, zahlbar Weidmanns d. J. — 4proc. schles. Pfandbriefe, Kündigung zum Austausch bis spätestens 1. Januar 1861. — Groß. Preuss. Anleihe, am 1. Mai, zahlbar am 1. Juli. — Kurhessische 4 1/2 pCt.-Loose, Serientilgung am 1. Juni, Prämientilgung am 1. Juli. — Badische 3 1/2 pCt., Serientilgung am 31. Mai, Prämientilgung am 30. Juni.

Magdeburger-Leipziger Eisenbahn. Nach dem Geschäftsbericht des Directoriums für das Jahr 1859 betragen die Betriebseinnahmen aus dem Personenverkehr 395,508 Thlr., Frachtverkehr 970,732 Thlr., Eilgutverkehr 58,710 Thlr., Postgutverkehr 10,298 Thlr., Equipagentransport 1416 Thlr., Meisttransport 33,605 Thlr., in Summa 1,470,164 Thlr. gegen 1,830,181 Thlr. im Jahre 1858. Die Bahnverwaltung machte 171,406 Thlr. oder 0,115 Thlr. per Achsmile Kosten. Unter den Neubauten des verflorenen Jahres sind besonders zu erwähnen die Verlängerung des Güterschuppens in Magdeburg, die Erweiterung des Bahnhofs in Budau, wo auch Einrichtungen zur Evakuierung der Kessel und Locomotiven aus der pädagogischen Wasserleitung getroffen sind, und die Erweiterung des inneren Bahnhofes zu Schönebeck. Die Ränge sämmtlicher Gleise betrug am Schlusse des Jahres 40,77 Meilen,

einfließt der Bahnbofsklasse von 5,177 Meilen. Die Feuerung mit Steinkohlen statt mit Coaks ist allgemeiner eingeführt worden; der Werth der Steinkohlen, früher per Scheffel zu 47 Pf. Coaks angenommen, ist nach den neuen Erfolgen zu 75 Pf. gerechnet. Die Gesellschaft hatte am Schluß des vorigen Jahres 49 Locomotiven mit 248 Pferdekräften und 51 Tender, 124 Personenwagen mit 4356 Sigen und 294 Achsen, und 954 Güterwagen mit 105,460 Ctr. Tragfähigkeit und 2051 Achsen. Von den neu emittirten 4 1/2 Proc. Prioritätsobligationen waren bis zum Schluß des Jahres 18,974 Stück begeben. Der Reservefonds hat im Laufe des vorigen Jahres die Höhe von 351,010 Thlrn. erreicht und kam nach verschiedenen Ausgaben und neuen Auführungen am Schluß auf 261,768 Thlr. Die Betriebsergebnisse ergiebt, nachdem 83,732 Thlr. dem Reservefonds zugeschrieben sind, einen Ueberschuß von 483,437 Thlrn., von welchen 68,437 Thlr. als Eisenbahnsteuer entrichtet und 420,000 Thlr. als Dividende (12 Thlr. per Actie) vertheilt worden.

**Fremdenliste.**

**Königsberg.** Hr. Rittgerutebel, Graf v. d. Schulenburg = Wignburg a. Wignburg. Hr. Erbkrämmerer v. Berlesch a. Braunschweig. Hr. Geh. Reg.-Rath v. Braun a. München. Hr. Offizier Frdr. v. Reigenstein a. Karlsruhe. Hr. Otmitt. Liebster a. Kallmich. Hr. Insp. Wlth. a. Höfchen. Hr. Rent. Meier m. Frau a. Gumburg. Die Hrn. Kauf. Müller a. Leipzig, Wöhme a. Magdeburg, Gerhardt a. Schneeburg.  
**Stadt Zürich.** Hr. Otmitt. Koch a. Nollsteden. Hr. Insp. Gebbinghaus a. Magdeburg. Hr. Cand. Reuiner a. Erlangen. Hr. Beamter Nüchting a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Tabor a. Pforzheim, Lasing a. Frankfurt.  
**Goldner Bldg.** Hr. Rittgerutebel. v. Gräß m. Fam. a. Balby. Hr. Rent. Nelson a. London. Hr. Prof. Dr. Sanßen m. Gem. a. Stockholm. Hr. Kammerath Manochini a. Schwerin. Hr. Lechn. Lindenau a. Presh. Hr. Banquier Cuno a. Elberfeld. Hr. Titul.-Rath Clement a. Petersburg. Die Hrn. Kauf. Döblich a. St. Wülgen, Gallan a. Dresden, Hagen a. Magdeburg, Kahn a. Gilsdenburg, Rosenbad a. Sonderhausen, Usigels a. Strelitz.

**Goldner Löwe.** Hr. Fabrik. Kleefeld a. Elbing. Hr. Partik. Kirchner a. Gotha. Hr. Gutshof. Heimann a. Döbeln. Hr. Kunstgärtner Lehmann a. Gr. Jurt. Die Hrn. Kauf. Beber a. Magdeburg, Pittner a. Hannover, Brauer a. Breslau, Burkert a. Brau.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Delon. Rath Collin m. Sohn a. Wollin. Hr. Reg.-Rath Schulz u. Hr. Prop. Schul-Secr. Schald a. Magdeburg. Hr. Bergpred. Wolgensell a. Gethfeld. Hr. Privat. Vogel m. Fam. a. Königsberg. Die Hrn. Fabrikf. Schreiber a. Magdeburg, Herber a. Finsterwalde. Die Hrn. Kauf. Köbler a. Offenbach, Eitelshofer a. Kempten, Kupfermann a. Leipzig.  
**Schwarzer Hdr.** Hr. Kaufm. Bräutigam a. Dörfeld. Hr. Fabrik. Böfer a. Puhl. Die Hrn. Geschäftsf. Entian u. Köhler a. Altenfeld.  
**Goldne Rose.** Die Hrn. Kauf. Münnemann a. Nordhausen, Schindler a. Naumburg, Martini a. Halle. Hr. Rittergutshof. Schnapperelle a. Schlettau. Hr. Schlosserstr. Behrend a. Braunschweig.  
**Mente's Hotel.** Hr. Reg. = u. Med.-Rath Wittke u. Hr. Pastor Kaufmann a. Erfurt. Hr. Bildhauer Stürmer a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Manheimer a. Berlin, Tranchell u. die Hrn. Fabrikf. Lubes u. Schleppele a. Stockhlm.  
**Hotel zur Eisenbahn.** Die Hrn. Kauf. Geber m. Tochter a. Bremen, Schröder a. Berlin, Beber a. Magdeburg. Hr. Rent. Larosch m. Frau a. Dama-burg. Hr. Kgl. Preuß. Pol. = Commiss. Broder a. Ebele. Fräul. Gebhardt, Dyrer-Sängerin a. Eriut. Fräul. Reeb, Schausp. a. Kahl. Hr. Lithograph Scheidemannel m. Fam. a. Braunsdorf. Hr. Virtuös Schwabe a. Dessau.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	19. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Undruck . . .	333,53 Bar. L.	333,20 Bar. L.	333,19 Bar. L.	333,34 Bar. L.	333,34 Bar. L.
Dunndruck . . .	4,69 Bar. L.	3,05 Bar. L.	4,49 Bar. L.	4,08 Bar. L.	4,08 Bar. L.
Rel. Feuchtigk. . .	90 pCt.	39 pCt.	72 pCt.	67 pCt.	67 pCt.
Luftwärme . . .	11,1 C. Rm.	16,4 C. Rm.	13,4 C. Rm.	13,6 C. Rm.	13,6 C. Rm.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Die Post-Dampfschiffs-Fahrten zwischen Preußen einer- und Rußland, Schweden und Dänemark andererseits finden folgendermaßen statt:

- 1) Zwischen Stettin und St. Petersburg wöchentlich einmal durch die Post-Dampfschiffe „Preussischer Adler“ und „Wladimir“ von Stettin: Sonnabend Mittags, von St. Petersburg: Sonnabend Nachmittags.  
 Von Stettin geht der „Preussische Adler“ ab: den 23. Juni, den 7. und 21. Juli, den 4. August u. s. w. jeden zweiten Sonnabend; der „Wladimir“ dagegen: den 16. und 30. Juni, den 14. und 28. Juli, den 11. August u. s. w. jeden zweiten Sonnabend.
- 2) Zwischen Stettin und Stockholm wöchentlich einmal durch die Post-Dampfschiffe „Schoonen“ und „Nordstern“, von Stettin: Dienstag Mittags, von Stockholm: Dienstag Morgens. Von Stettin geht der „Schoonen“ ab: den 19. Juni, den 3. 17. und 31. Juli, den 14. August u. s. w. jeden zweiten Dienstag; der „Nordstern“ dagegen: den 26. Juni, den 10. u. 24. Juli, den 7. August u. s. w. jeden zweiten Dienstag.
- 3) Zwischen Stralsund und Ystad wöchentlich zweimal durch das Post-Dampfschiff „Eugenia“ aus Stralsund: Sonntag und Donnerstag Mittags, aus Ystad: Dienstag und Sonnabend früh.
- 4) Zwischen Stettin und Kopenhagen wöchentlich zweimal durch das Post-Dampfschiff „Geiser“, von Stettin: Mittwoch und Sonnabend Mittags, von Kopenhagen: Montag und Donnerstag Nachmittags.

Die Passage- und Frachtgeld-Tarife, so wie überhaupt alle auf die Benutzung der Schiffe geltenden Bestimmungen können bei einer jeden Preussischen Postanstalt eingesehen werden. Außerdem ertheilen jede Auskunfts die Post-Dampfschiffs-Agenten: A. Warmuth, Kaiserl. Russischer Hofspediteur in Berlin, C. F. Karger in Breslau, F. W. Weiler in Geln, Constantin Württemberg in Bremen, Johann Carl Seeb in Dresden, G. A. Zipp in Frankfurt a/M., Gerhardt & Hey in Leipzig, W. Löwenthal in Wien, Carl Preinitich in Triest, Martin Spengelin & Co. in Pimban, Vre. P. J. Viel et als in Brüssel und Michel & Depierre, so wie C. F. Dolz in Paris.

Berlin, den 15. Juni 1860.

General-Post-Amt.  
Schmücker.

**Bekanntmachung.**

Ein silberner Fingerhut, mit den Buchstaben H. K. am unteren Rande, ist in Beschlag genommen. Der Eigenthümer wird um baldige Meldung im Bureau der Herren Polizei-Commissarien ersucht.  
 Halle, den 17. Juni 1860.  
 Der Königliche Polizei-Director  
 v. Hoffe.

**Bekanntmachung.**

In der Wasserglas-Fabrik bei Sennewitz sollen sechs gusseiserne Kessel und eine Versuchsketoretore aufgestellt werden.  
 Indem ich dies Vorhaben nach Maazgabe des §. 29 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß die Zeichnung der Anlage in meinem Bureau während der gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden kann.  
 Etwanige Einwendungen gegen dieselbe sind binnen einer vierwöchentlichen präclausischen Frist anzubringen.  
 Halle, den 15. Juni 1860.  
 Der Königl. Landrath des Saalkreises.  
 C. v. Krosigk.

**Bekanntmachung.**

Die zum hiesigen Königlichen Kammergute gehörige Gastwirthschaft mit den dazu gehörigen hier gelegenen Gebäuden, einem Brauhause nebst Brauereirechtigkeit und dem dabei befindlichen Geräthe, einem Garten und 32 Morgen 170, □ R. Feldes, so wie 11 Morgen 19, □ R. Wiesen in Dürrenberger und Reuschberger Flur, soll auf den 11. Juli a. c., Vormittags 11 Uhr in unserem Sitzungszimmer auf 12 Jahre, von Michaelis dieses Jahres ab, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich an den Meistbietenden, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter den Bietern, verpachtet werden.  
 Quallifizierte Bietungslustige, welche sich auf Erfordern über ein Vermögen von 1500 Rp sofort in dem Termine ausweisen können, werden dazu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verpachtungs-Bedingungen vor dem Termine in unserer Registratur eingesehen werden können, auch auf Verlangen gegen die Kopialien Abschrift derselben mitgetheilt werden soll.  
 Dürrenberg, den 13. Juni 1860.  
 Königlich Preussisches Salz-Amt.

**Ein Nittergut**

ist zu verkaufen zwischen Leipzig und Altenburg, sehr schön gebaut, erster Klasse Feld, 230 Morgen Areal, vollständiges Inventarium. Forderung 52,000 Rp mit 15,000 Rp Anzahlung.  
 J. A. Müller in Leipzig,  
 Rosenstraße Nr. 2.

**Haus-Verkauf.**

Das hier in der Zeilher Vorstadt Nr. 386 belegene Hausgrundstück, worin seit 20 Jahren ein schwunghafter Materialwaarenhandel betrieben worden ist, und welches in dem Wohnhause ein Verkaufstokal und in diesem, sowie in den 2 Seitengebäuden und einem Hintergebäude 11 feizbare Stuben enthält, mit einer Einfahrt versehen ist, auch sich eines nicht unbedeutenden Hofraumes und Gartens erfreut, soll durch den Unterzeichneten, im Auftrage der Eigenthümer, öffentlich dem Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden, auch vorher auf portofreie Anfragen mitzutheilenden Bedingungen den 11. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr im Geschäftszimmer, kleine Burgstraße Nr. 60, verkauft werden.  
 Weissenfels, den 18. Juni 1860.  
 Der Justiz-Rath  
 Schulte.

**Auction in Cisleben.**

Wegen Domi-cilveränderung soll am Mittwoch den 27. Juni d. J. von 7 Uhr Vormittags ab in der Wohnung des Herrn Ober-Bergrath Brühl im Königl. Bergamtsgebäude folgendes Mobiliar, als: Mahagoni- und birkene sehr werthvolle Meubles, verschiedene Küchen-, Tafel- und andere Wirthschaftsgeräthe, auch ein eisener Kochherd und zwei Regentonnen von Zink, versteigert werden.  
 Otto, Auctionator.

**1000 bis 1500 Thaler**

sind auszuliehn Schmeerstraße Nr. 16.  
 An eine stille Familie ist die zweite Etage des Hafenhauses vom 1. August d. J. ab zu vermieten. Näheres im Comptoir von Schömberg Weber & Co.

Eine anständige kinderlose Frau in gesehten Jahren, welche geneigt ist, die Aufsicht und Wartung der Kinder zu übernehmen, auch in weiblichen Arbeiten die Kinder unterweisen kann, wird zum sofortigen Antritt gewünscht. Eine Wirthschaftsmamsell, welche gute Atteste nachweisen kann und im Kochen und Molkenwesen erfahren ist, wird zum 1. October d. J. gesucht. Hierauf Reflektirende haben sich bei mir zu melden.  
 Lebendorf, den 18. Juni 1860.  
 Raumann.

**Ein Backhaus**

in vorzüglicher Lage, worin die Bäckerei seit 40 Jahren schwunghaft betrieben worden, ist wegen eingetretenen Todesfalles unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nachricht giebt der Secretair Kleist, Schmeerstraße Nr. 16.

Ein Haus nahe am Universitätsgebäude, mit 5 Stuben u. Kammern, welche bisher durch Vermietung an einzelne Herren einen guten Ertrag gewähren, soll ertheilungshalber baldigst verkauft werden, und ertheilt das Nähere der Secretair Kleist, Schmeerstraße Nr. 16.

Beste englische Nuss-Schmiedekohlen, englische Schmelz-Coake, echt englischen garantirten Portland-Cement, blaue englische Dachschiefer in allen gangbaren Dimensionen verkaufen zu den Samburgener Notirungen, sowie

Asphalt, Steinpappe zur Dachung, in Rollen von 180 □ Fuß, Asphalt-Dachfilz in Rollen von 150 □ Fuß zum Fabrikpreise, 1<sup>a</sup> helles americ. Harz billigt  
**Schömberg Weber & Co.**  
am Hafen.

## Thüringische Eisenbahn.



Der Betrieb der Wirthschaft in der hiesigen Bahnhof-Restaurations soll auf sechs aufeinander folgende Jahre, und zwar vom 1. October c. ab bis ult. September 1866 verpachtet werden.

Nachstufliche Unternehmer ersuchen wir, ihre Gebote bis spätestens den 15. Juli or. versiegelt und mit der Aufschrift: „Nachgebot auf die Restauration in Erfurt“ portofrei an uns einzusenden.

Der Zuschlag wird spätestens bis zum 1. August or. erfolgen und bleiben sämtliche Unternehmer bis dahin an ihre Gebote gebunden.

Eine Auswahl unter den Bewbietenden behalten wir uns vor.

Die Pachtbedingungen können sowohl bei der hiesigen Ober-Bahnhof-Inspection als in unserem Secretariate eingesehen, auch von dem letzteren gegen portofreie Einsendung von 10 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Copialien bezogen werden.

Erfurt, den 12. Juni 1860.

Die Direction  
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

**Blauer Engl. Dachschiefer** ist in allen gangbaren Dimensionen vorrätig und empfiehlt solchen zu billigsten Preisen  
**J. G. Mann.**

## Preussisches Volksbuch.

In unserem Verlage ist so eben erschienen:

### Friedrich Wilhelm III. und Luise,

König und Königin von Preußen.

217 Erzählungen aus ihrer Zeit und ihrem Leben

von **Werner Gahn.**

Verfasser der Volkschriften „Hans Joachim von Zieten“, Künersdorf u.

**Zweite Auflage. Mit 17 Abbildungen.**

21 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Bogen. 8. geheset. Preis 18 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr., in Kasten gebunden Preis 25 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.

Berlin, d. 13. Juni 1860. Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (H. Dieder).

Vorrätig bei **Schroedel & Simon in Halle.**

Die besonders wohlgetroffene Photographie des verstorbenen Herrn Sanitäts-Rath **Dr. Weber**, in der letztern Zeit seines Lebens, aus dem Leben aufgenommen, in feinsten und feiner Ausführung, in mittler photogr. Größe, sowie dessen Brustbild, aus früherer Zeit aufgenommen, von 20 Zoll Höhe und 17 Zoll Breite, photogr. Bildgröße, ist im **photogr. Institut von H. Ganssaug** zu haben.

## Die Tapeten-Handlung von F. W. Heydrich

in Weissenfels, Judenstraße Nr. 38.

empfiehlt die neuesten Tapeten eigener Fabrik, sowie französische Tapeten u. Bordüren. Ferner: Lager von allen Sorten bunten Rouleaux. Auch für die Umgegend übernimmt Obiger das Tapezieren der Stuben.

## Saatmarkt in Cöthen

Montag den 9. Juli d. J.

Bahnhof Cöthen, den 18. Juni 1860. **A. Plenz.**

Ein sehr guter Sieberoder Bodenstein, 4 Fuß 4 Zoll lang, 9 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Zoll hoch, ist veränderungslos zu verkaufen beim Mühlenbesizer **Nitter** in Sennewitz.

### Rahn-Verkauf.

Ein in gutem Zustande befindlicher Ebbahn mit vollständigem Inventar, Tragfähigkeit 2600 Centner, ist sofort billigst zu verkaufen. Näheres darüber ertheilt

**W. Röder**, Hafenmeister.

Gute vorjährige Saatbohnen verkauft der Hof **Domnick**.

**Praktisches Raserpulver.** Die vorzüglichste Seife für Selbstrasende à Schachtel 3 Sgr. Zu haben bei

**C. Haring**, Brüderstraße Nr. 16.

Alle noch gut erhaltene hydraulische Pressen zum Rischen- und Döckpressen mit dazu gehörigen Pumptasten zum Handbetriebe sind billigst zu verkaufen bei **G. Förster & Co.** in Neustadt-Magdeburg.

## Milch-Melche

empfangt heute wieder in allen Nummern zur schönsten und besten Auswahl

**A. Knabe** in Halle, großer Schlamm Nr. 2.  
60 Stück Hammeln stehen zum Verkauf auf der Domaine Granau bei Halle.

Ein zweiter **Berwalter** erhält Stellung durch das Agentur-Geschäft v. **C. Niedel**, Halle, Rathhausg. 7.

Ein Mädchen, in der Küche erfahren, mit sehr guten Attesten, eine gesunde Amme vom Lande, einen Kellner weiß nach

**Frau Lange**, Zapfenstraße Nr. 9.

### Uhrmacheergehülfe,

tüchtiger Reparatuer, findet Beschäftigung bei **A. Brüchner** in Eisleben.

Eine Wirthschafterin in gefesteten Jahren und ein Hof-Berwalter, die gute Zeugnisse beibringen können, finden auf einem großen Landgute Stellung; nähere Auskunft hierüber sagt **Kleemann** in Halle, Klausthorstraße Nr. 7.

Ein Knecht, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet zum 1. Juli c. einen Dienst bei **S. Wagner**, Domplatz Nr. 9.

### Aufforderung.

Wir ersuchen den Honolieferanten, der den guten Hafenton auf die Glasfabriken zu **Zwickau** liefert, sofort uns seine Adresse aufgeben zu wollen.

Glasfabrik **Angersdorf** bei Halle a/Saale, den 19. Juni 1860.  
**Gebr. Steinhauf.**

Gebauer-Schweiffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein herrschaftlicher Kutscher wird gesucht durch d. Agent.-Gesch. v. **C. Nidel**, Halle, Rathhausg. 7.

Durch Auflösung einer Spielgesellschaft sind 12 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Loose 1. Classe 122. Lotterie, aus der Einnahme von **Birn** in Zeit bezogen, wieder disponibel geworden.

Reflectanten auf ein oder mehrere Viertel wollen ihre Adressen sub **W. K. 60.** poste rest. Zeit einsenden.

Die täglich, außer Sonntags, in einem ganzen Bogen, nicht selten mit Beilagen, und bei Eintreffen wichtiger Nachrichten, die ihr regelmäßig auf telegraphischem Wege zugehen, nöthigenfalls in Extrablättern erscheinende

### Hildesheimer

## Allgemeine Zeitung und Anzeigen

berichtet in gedrängter übersichtlicher Weise rasch und vollständig über alle Vorfälle und Fragen aus dem Staats- und Volksleben der Gegenwart. Auch widmet sie, unterstützt von zahlreichen Mitarbeitern und Correspondenten, den Angelegenheiten unseres engeren Vaterlandes, so wie den socialen und ökonomischen Zuständen um uns her ihre besondere Aufmerksamkeit. Als Beiblatt von unterhaltendem und gemeinnützigem Inhalte wird derselben das **Sonntagsblatt** in wöchentlich einem Bogen gratis beigelegt.

Man abonniert bei den Postanstalten im Königreich Hannover mit 1 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rthl. 7 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr. im Postverein mit 1 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rthl. 15 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr. vierteljährlich und wolle Bestellungen auf das nächste Quartal recht bald machen. Anzeigen aller Art verschafft die Zeitung namentlich in der Landdrofsei Hildesheim und am Harz die größtmögliche Verbreitung; die Gebühren betragen für die Zeile nur 1 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr. Zusendungen wolle man, um Verwechslungen vorzubeugen, mit dem vollständigen Titel der Zeitung oder der nachstehenden Firma adressiren.

Hildesheim.

**Gerstenberg'sche Zeitungs-Expedition.**

Fette Hammeln im Einzelnen wie im Ganzen stehen zum Verkauf auf dem Vorwerk **Pettin** bei Halle.

## Bad Wittekind.

Donnerstag den 21. Juni 1860

### Abonnements-Concert

vom vollständigen Hall- Stadtorchester. **Sinfonie** (A moll) v. Niels W. Gade. **Ouverture** zu Die Hebriden v. Mendelssohn.

**Ouverture** zu Egmont v. Beethoven. Anf. 4 Uhr. **C. John**, Stadtmusikf.

### Paradies.

Heute Donnerstag Abend **Concert** von dem Musikcorps des Königl. 32. Regmts. Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 2 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr. **J. Golde.**

### Rabeninsel.

Donnerstag großes **Extra-Concert** bei **A. Reichmann.**

### Erfurts Garten.

Sonnabend den 23. Juni **Militair-Concert**, gegeben vom Musikcorps des Königl. 32. Regim., unter Leitung des Herrn Musikdirector **Golde.** **C. Koch.**

**Naundorf bei Neideburg.** Sonntag den 24. Juni ladet zum **Concert** u. Ball freundlichst ein **Preßsch.**

**Bon-Abonnements-Anzeige.** Zur gefälligen Theilnahme liegt die Bon-Abonnements-Liste in der Musikalienhandlung des Herrn **Karmrodt**, große Steinstr., aus. Die Direction.



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigefaltete Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 143.

Halle, Donnerstag den 21. Juni  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## Telegraphische Depesche.

Baden-Baden, Dienstag d. 19. Juni, Mittags. Gestern hat eine abermalige zweistündige Berathung der anwesenden Könige und des Herzogs von Nassau beim Könige von Baiern stattgefunden; dieselbe ging der Konferenz der Fürsten im Schlosse, in welcher der Prinz-Regent die bereits gemeldete Ansprache gehalten hat, voran. Die Ansprache des Prinz-Regenten hat einen tiefen Eindruck gemacht. Der Großherzog von Hessen-Darmstadt war schon gestern Morgen 10 Uhr abgereist. Der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha ist gestern Abend, die Könige von Sachsen und Hannover sind heute Morgen 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, der Herzog von Nassau ist heute Morgen 12 Uhr abgereist.

## Deutschland.

Berlin, d. 19. Juni. Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Gräflich Stolberg-wernigerodeschen Ober-Förstmeister von Hagen zu Hohenburg und dem Gräflich Stolberg-wernigerodeschen Kammer-Rath Gottschied zu Wernigerode den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Schlosser Wilhelm Menken zu Laupendahl im Kreise Düsseldorf, die Rettungs-Medaille am Bande; sowie dem Gerichts-Assessor a. D. von Salviati hieselbst den Charakter als Landes-Deconomie-Rath zu verleihen. — Der Landes-Deconomie-Rath von Salviati ist zum General-Secretair des Landes-Deconomie-Kollegiums ernannt worden.

Se. Maj. der König hatte sich im Laufe der vorigen Woche verhältnismäßig wohl befunden und auch am Sonntag noch eine längere Spazierfahrt gemacht. Gestern — Montag — früh hat Se. Maj. krampfartige Zufälle gehabt, die Besorgniß erregend waren; dieselben sind jedoch ohne weitere Folgen vorübergegangen, so daß sich der König, nachdem der gestrige Tag ganz ruhig vergangen und die Nacht einen erquicklichen Schlaf gebracht hat, heute eben so wohl wie in diesen Tagen befindet.

Der Minister des Auswärtigen, Hr. v. Schleinitz, ist heute Morgen nach Baden-Baden abgereist.

Auf Grund amtlicher Notizen der königl. technischen Bau-Deputation wird im Interesse derjenigen, welche beabsichtigen, sich dem Studium des Bauwesens für den Staatsdienst zu widmen, darauf hingewiesen, daß zur Zeit eine zu dem etatsmäßigen k. Baubeamten-Stellen so unverhältnismäßig große Anzahl geprüfter Baumeister vorhanden ist, daß dieselben erst nach einer Reihe von Jahren nach der bestandenen Baumeister-Prüfung eine etatsmäßige Anstellung und bis dahin auch nur theilweise eine diätarische Beschäftigung im Staatsdienst in Aussicht nehmen können. Es sind im Ganzen 430 etatsmäßige Baubeamten-Stellen — einschließliche der bei den Staats- und unter Staats-Verwaltung stehenden Eisenbahnen — vorhanden. Vom Anfange des Jahres 1849 bis zum 1. Juni d. J. sind im Ganzen 239 fixirte Anstellungen — also durchschnittlich pro Jahr zwischen 20 und 21 — vorgekommen. In derselben Zeit haben 502 Candidaten — also durchschnittlich pro Jahr zwischen 45 und 46 — die Baumeister-Prüfung bestanden und damit die Befähigung zur Anstellung im Staatsdienste erlangt. Solcher Befähigten sind zur Zeit circa 300 vorhanden, als Bauführer Geprüfte außerdem circa 500. Im verfloffenen Jahre sind dabei noch 103 Substirrende bei der k. Bauakademie hieselbst für das Studium des Bauwesens im Staatsdienst immatriculirt worden.

Der „K. Z.“ zufolge ist im Staats-Ministerium der Beschluß gefaßt worden, die längere Zeit schon in der richterlichen Laufbahn befindlichen Assessoren nicht mehr in die Verwaltung zu versetzen oder darin anzustellen. Sollte sich dieser Beschluß bestätigen, so würden namentlich die Referendarien, die nicht das Richteramt zu ihrer



deutscher Gesinnung eine Nacht ruht, die, wenn das Vaterland an irgend einem Fleckchen bedroht ist, zeigen wird, was sie vermag.“ Weiterhin meldet das „Frankfurter Journal“, unter vorstehendem Datum: „Am 5 Uhr war Diner aller hohen Herrschaften auf dem neuen Schlosse beim Großherzog. Abends größere Soirée mit Concert, wozu auch der engere Hofstaat der Monarchen und sonstige Personen von Distinction geladen waren. Leider war schon gegen 5 Uhr der Himmel ungünstig geworden, und ein mehrstündiger Regen verhinderte zwar nicht die am Conversationshause veranstaltete Illumination, störte aber doch das bewegte Leben des größeren Publikums. Uebrigens war die Beleuchtung des Kurpales höchst geschmackvoll (von einem Straßburger Decorateur, der gewöhnlich diese Feierlichkeiten für den Spielpächter Benaget arrangirt) und trotz der Ungunst des Himmels magisch. Heute Morgens gingen die Herrschaften in die Kirche, jeder in die seines Bekenntnisses, und für den Mittag trat die gestern aufgebene Fahrt auf das alte Schloß an die Stelle des ursprünglich beabsichtigten dejeuner dinatoire auf Ebersteinschloß. Diese Fahrt auf das alte Schloß war jedenfalls der interessanteste Theil der Geschichte dieser Tage, so weit sie vor die Augen einer zukunftsdenkenden Welt trat. Es folgten sich auf den Schlangenwindungen der Straße den Berg hinauf verfolgbare in langer Reihe die festlichen Equipagen, zuerst die Gäste des Großherzogs: der Großherzog von Sachsen-Weimar und der Herzog von Sachsen-Coburg, dann die Könige von Sachsen und Hannover, der Prinz-Regent und seine Tochter, die Großherzogin, der König von Baiern und der Herzog von Nassau, in großherzoglich vier-spännigen Wagen mit Dienerschaft in reicher Livree, zuletzt zwei kaiserliche Wagen mit dem Kaiser und seinem Flügel-Adjutanten. Den

müssen, ihren  
a 1. Decbr. d.  
frakturan-  
Anmeldungen  
kollegien resp.  
„Doff. 3tg.“  
den königlichen  
unterrichts in  
ne angelegent-  
sich auch der  
essor v. Mal-  
dem Professor  
gen Amtsjubi-  
Bestern Abend  
Kochlug.  
des deutschen  
erm auch über  
aber Beschluß  
eigt jetzt 5000.  
atteten gefiern  
he ab. Den  
von Württem-  
1 und 3 Uhr  
yr erfolgte der  
von Preußen.  
H. in den  
ur! In dem-  
Gemahlin am  
Lebehoch be-  
le Paar, das  
hin rollenden  
in der Tiefe